

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 41

Illustration: "... irgendwie beeinflusst diese Vermenschlichung der Tiere am Fernsehen auch unsere Haustiere!"
Autor: Harris, Sidney

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ich augenreißend. So etwas gibt's doch in Bern gar nicht! Außer ein menschenfreundlicher Idealist hätte sich einen Spaß geleistet.

Auf der Heimfahrt hatte ich die Sache vergessen.

Aber am nächsten Morgen waren die runden grünen Kleber immer noch da. An allen Ein- und Ausgangstüren prangten sie in diversen Augenhöhen, von außen und innen lesbar. Und alle wünschten den Passagieren einen guten Tag. Muß ich da noch betonen, daß ich heiterer gestimmt zur Arbeit ging, als es sonst an einem Montagmorgen üblich ist?

Ein Bravo unseren Städtischen Verkehrsbetrieben! Welche öffentlichen Verwaltungen und Betriebe machen's nach? Auf daß das zugeknöpfte Bern in den Ruf der freundlichsten Schweizer Stadt gelange?
Annemarie

Aus Maxi wird Midi – wegen Größe

Liebes Bethli, Dir zum Troste: es will auch bei mir nicht so recht klappen, das mit der Moderevolution. Da meine Beine so ziemlich das Attraktivste an mir sind, kannst Du Dir vielleicht vorstellen, was mich der Midi-Entschluß an Ueberwindung und schlaflosen Nächten gekostet hat. Doch nun ist auch dieser heroische Vorsatz kläglich

gescheitert. Und zwar an meiner Größe. Nicht der innerlichen – wer nimmt sich schon die Mühe, diese

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adreßangabe auf der Rückseite des Manuskripts.

zu sehen –, sondern an den Zentimetern.

Was an normalgewachsenen weiblichen Wesen zum vielbegehrten Midi wird, erreicht nämlich bei mir eben jenen Punkt, den Du bis heute für Midi hieltest, d.h. die neuen Kleider decken auch bei mir alle grad das Knie.

Bis zum Erscheinen Deines Artikels im Nebi Nr. 36 tröstete ich mich mit dem Gedanken, daß die neue Länge, nämlich zwei Handbreiten über dem Knöchel, ohnehin nur etwas für Rennfahrerwäddli sei, die besser in einer Bell-Metzg als Mannequin tätig wären. Aber Dein Bericht, daß eine Lady unbedingt Wadenmitte trage, hat mich tief erschüttert und meinem Selbstbewußtsein einen empfindlichen Schlag

versetzt. Da gebe ich mir nun seit Jahren alle Mühe, mich zu einer perfekten Lady zu entwickeln. Um ehrlich zu sein: die meisten Versuche in dieser Richtung haben total fehlgeschlagen, aber man soll ja die Hoffnung nie aufgeben. Daß mein heiligstes Bestreben nun aber endgültig an einer von Paris diktierten Rocklänge scheitern soll, trifft mich schon hart.

Liebes Bethli, könntest Du nicht wenigstens aus Solidarität Deine letztjährige Garderobe weitertragen? * Wir hätten dann immerhin als Einzige die Genugtuung, daß sich die Männer unserer wegen die Köpfe verdrehen würden, wenn sie bei uns etwas mehr Bein sehen könnten als anderswo. Oder soll ich etwa im «langen Kleid für große Gelegenheiten» zur Arbeit schreiten, damit endlich auch an mir etwas Midiges ist?

Lisbeth

* Doch. Ich mache mit, wenn auch natürlich nur um des Aufsehens willen.
B.

Was ich noch sagen wollte ...

Meine alte Freundin, die Malerin Hanny Bay (die mit 85 Jahren noch «trainingshalber» fast jede Woche zu Fuß den Gurten besteigt) schickt mir «Unser Blatt», eine Hauszeitung der Strafanstalt Witzwil, – eine Hauszeitung, die übrigens ganz ausgezeichnet redigiert und geschrieben ist.

Aber ein klein bißchen komisch mutet uns doch an, was da in der Augustnummer auf Seite 2 zu lesen steht, angesichts des Umstandes, daß es sich an Gefangene wendet.

Der Titel lautet:

«Was sie zum Reisen sagen.»

«Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt.»
(Eichendorff)

«Die Reise gleicht einem Spiel; es ist immer Gewinn und Verlust dabei und meist von der unerwarteten Seite.»
(Goethe)

«Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen.»
(Matthias Claudius)

«Die meisten reisen nur, um wieder heimzukehren.»
(Montaigne)

«Benimm dich in einem fremden Land wie in einer fremden Wohnung.»
(Abecassis)

«Woraus besteht der Mensch? Aus Körper, Seele und Paß.»
(Aus Rußland)

«Aufenthalt in fremdem Land mehrt und kräftigt den Verstand.»
(Aus Spanien)

Nun, wenigstens können sich die «Witzwiler», die ja meist nicht so schrecklich lang «sitzen» müssen, auf die Zeit nach der Entlassung freuen, wo sich der eine oder andere wieder vom Reisefieber darf ergreifen lassen.



HENKELL

Der Sekt,
der eine
ganze Welt
beschwingt

- Schmerzen?
- Grippe?
- Kopfweg?



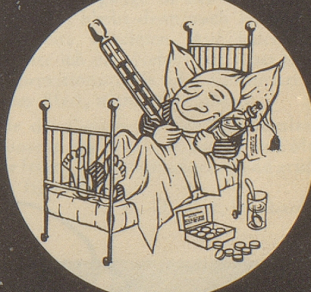
Aspro

hilft schnell

Neu! Jetzt auch Aspro-Brausetabletten, empfehlenswert selbst bei empfindlichem Magen.

Nebelspalter - Humorerhalter

Keine Angst ...



...für mich bezahlt die
**Christlichsoziale
Krankenkasse**
800 000 Versicherte

900 Ortssektionen — 3500 Kollektiv-Krankenversicherungsverträge — Auskunft: Christlich-soziale Kranken- und Unfallkasse der Schweiz Zentralverwaltung Zentralstr. 18, 6002 Luzern Telefon 041 / 23 62 44